

aber ist eine langwierige Arbeit, die bei dem gegenwärtigen Wissensstande un-
gemein genaue und Zeit in Anspruch nehmende Untersuchungen erfordert. Ich
hoffe die Zeit zu finden, sie zu Ende zu führen und die Frage in einer späteren
Arbeit behandeln zu können.“

Die Lehre, die in dieser Arbeit liegt, dünkt mich wichtiger als die Fest-
stellung der Tatsachen; daß der Autor 2662 korsische Käferarten aufzählt und
daß dies relativ wenig sind im Vergleich mit der Käferzahl gleich großer und
gleich abwechslungsreicher Gebietsteile des Kontinents, z. B. Frankreichs, das
der Autor zu Vergleichen heranzieht. Ergänzungen und Bemerkungen sach-
licher Art dem Autor zur Kenntnis zu bringen oder zu publizieren, ist Sache
der Spezialkenner der einzelnen Gruppen. Der Referent hat seinen kleinen
Anteil hierzu — der übrigens durch Devilles gleichzeitig erschienene eigene
Nachträge in einigen Punkten überflüssig geworden ist — bereits an anderer
Stelle (Ent. Mitt., Bd. III, p. 18—23) beigetragen.

F. Heikertinger.

Handbuch für Naturaliensammler. Eine Praxis der Naturgeschichte.

Von E. Bade. Mit 12 Farbtafeln, 31 Tafeln nach Zeichnungen
und Photographien sowie 465 Textabbildungen nach Zeichnungen,
Photographien und Mikrophotographien des Verfassers. Berlin,
Verlag von Fritz Pfenningstorff. Preis ungeb. 10 M., geb.
12 M.

Rückkehr zur Natur, mehr Sinn für die intimen Reize der sich in Wald
und Feld darbietenden Naturgebilde, seien sie nun aus dem Tier-, Pflanzen-
oder Mineralreich, das predigt der Verfasser in seinem sehr beachtenswerten
Buche. Die machtvoll daherschreitende Kultur ist mehr oder weniger eine
Zerstörerin der Natur. Um zur Naturbetrachtung zu gelangen, müssen wir der
Kultur, der Großstadt den Rücken kehren.

Die Beschäftigung mit der Natur führt dazu, daß wir wünschen, Natur-
gebilde näher kennen zu lernen, sie in ihrem Leben oder in ihrer Zusammen-
setzung usw. zu beobachten und zu ergründen. Wir werden damit auf dem
einen oder anderen Gebiete zum Sammler. Hier nun ist uns das vorliegende
Buch ein vorzüglicher Ratgeber.

Alle Klassen des Tierreichs werden besprochen, der Botanik wie der
Mineralogie, Geologie und Paläontologie wird eingehende Beachtung gewidmet.
Überall wird auch der praktischen Seite des Sammelns, den Sammelgeräten,
den besonderen Erfordernissen an optischen, technischen und anderen Hilfs-
mitteln zur Herstellung von Präparaten, Photographien, Zeichnungen usw. ge-
bührend Rechnung getragen. Vorzüglich sind auch die zahlreichen Abbildungen.
Kurzum, das Buch eignet sich hervorragend für den wissenschaftlichen Sammler
und kann auch ganz besonders den nach fremden Erdteilen gehenden Natur-
forschern als praktisches Handbuch warm empfohlen werden. Wir wünschen
ihm eine weite Verbreitung.

H. B.

Die Pendulationstheorie. Von Dr. Heinrich Simroth, Professor an der Universität Leipzig. Zweite, erweiterte Auflage mit 27 Karten. Preis broschiert 8 Mark, gebunden 10 Mark.

Der eigentliche Vater der Pendulationstheorie ist P. Reibisch. Er hat
zuerst gezeigt, daß der größte Aequatordurchmesser zwischen Sumatra und
Ecuador liegt und daß um diese beiden Pole die Erde langsam nord- und süd-
wärts pendelt. Jeder Pendelausschlag entspricht einer geologischen Periode;
in der diluvialen sowohl wie in der permischen Eiszeit lagen wir weiter nörd-
lich, in der Kreide und im Eozän weiter südlich. Dadurch, daß die einzelnen
Punkte der Erdoberfläche, am stärksten unter dem Schwingungskreis, d. h. dem

Meridian, der durch die Beringsstraße geht und von den Schwingpolen gleichweit entfernt ist, unter immer andere Breiten rücken und damit ihre Stellung zur Sonne und ihr Klima verändern, wird die ganze Schöpfungsgeschichte auf ein kosmisches Prinzip zurückgeführt. Der Unterschied zwischen dem großen und dem kleinen Erdradius (zirka 22 Kilometer) hat dabei eine wesentliche Folge. Das flüssige Wasser nimmt jederzeit die Form des Rotationsellipsoides ein, was durch die Zentrifugalkraft bedingt wird. Da die feste Erdkruste erst allmählich in der Gestaltänderung folgen kann, ergeben sich abwechselndes Auf- und Untertauchen der Küsten, Trockenlegen und Verschwinden von Landbrücken. Der Wechsel zwischen Land und Wasser enthält aber neben der Aenderung des Klimas den stärksten Anreiz für die Weiterbildung der Lebewesen. So kommt es, daß unsere atlantisch-indische oder afrikanisch-europäische Erdhälfte, und hier wieder unser zerrissenes Europa, der Ort ist, auf dem die ganze Schöpfung zu ihrer jetzigen Höhe heranreife. Wie hier die menschliche Kultur sich entwickelt hat, so ist hier der Mensch entstanden, so vor ihm alle Lebewesen, soweit sie sich in der Paläontologie rückwärts verfolgen lassen. Von diesem Schöpfungszentrum aus haben sie sich in bestimmten Richtungen strahlenförmig und symmetrisch zum Schwingungskreis über die ganze Erde verbreitet.

Ungeheuer ist das Material, das Simroth als Stütze für die von ihm aufgestellte Theorie aus allen Gebieten der Zoologie, Botanik und Geologie zusammengetragen hat, überall findet er eine Bestätigung der von ihm verfochtenen Hypothese. Wenn wir hierbei dem Verfasser auch nicht immer folgen können, so müssen wir doch den Wert der gewaltigen Tatsachenmenge für die Biogeographie rückhaltlos anerkennen. Es ist nicht möglich, einen Ueberblick über die Fülle des beigebrachten Materials zu geben, die scheinbar entlegensten Gebiete werden von Simroth unter die kritische Lupe genommen. Wir müssen zugestehen, daß uns die glänzenden Deduktionen des gestreichten Gelehrten einerseits durch ihre Einfachheit verblüffen, andererseits aber auch zum Widerspruch reizen. Besonders dankbar müssen wir ihm sein für die mächtige Anregung, die uns sein Werk gibt zu weiterem Forschen auf biogeographischem Gebiet.

H. B.

Contribution à l'étude de la faune des Microcavernes, Faune des terriers et des nids par Louis Falcoz, Docteur de l'Université de Lyon. Avec 38 figures dans le texte et une planche. Lyon. A. Rey, Imprimeur-Éditeur de l'Université.

Die zahlreichen, besonders in den letzten Jahren publizierten Veröffentlichungen über das Vorkommen von Insekten und anderen Arthropoden in Nestern werden von dem Verfasser zusammen mit seinen eigenen Beobachtungen verwertet, um eine umfassende Abhandlung über die Fauna der „Kleinhöhlen“, wie er die unterirdischen oder in hohlen Bäumen gelegenen Aufenthaltsorte der hierher gerechneten Tiere nennt, zu schreiben. Man kann das 185 Seiten Großoktav umfassende Buch als eine wohlgelungene und umfassende Uebersicht des bisher bekannt gewordenen Beobachtungsmaterials bezeichnen. Eine erschöpfende Uebersicht über den Inhalt zu geben, ist bei der Fülle des Materials nicht denkbar. Ich beschränke mich darauf, einige Kapitelüberschriften hier wiederzugeben. Kap. I. Historisches, Kap. II. Allgemeines über die „Kleinhöhlen“, daraus u. a.: Besondere Existenzbedingungen, die durch die „Kleinhöhlen“ geboten werden; Bevölkerung der Kleinhöhlen, z. B. durch Parasiten, durch Gäste. Kap. III. Einteilung der pholeophilen Fauna, a) Fauna der Säugtiernester, b) Fauna der Reptilienhöhlen, c) Fauna der Vogelnester. Kap. IV. Liste der in den Nestern gefundenen Arten. Kap. V. Allgemeine Betrachtungen über die pholeophile Fauna. Am Schluß ist ein umfassendes Literaturverzeichnis gegeben, das über hundert Nummern umfaßt.

H. B.

Aus Seen und Bächen. Die niedere Tierwelt unserer Gewässer von Dr. Georg Ulmer. Mit zahlreichen Textabbildungen und drei Tafeln. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. Preis geb. M. 1,80.

Dem Blick des Naturfreundes tut sich ein reges und höchst mannigfaches Leben auf, wenn er an Hand des vorliegenden Büchleins das Leben unserer Gewässer beobachtet. Schrieb der Verfasser vor zwei Jahren ein Bändchen über die „Wasserinsekten“ allein, so hat er jetzt versucht, in gedrängter Kürze uns einen Ueberblick über alle niederen Lebewesen des Süßwassers zu verschaffen. Es werden neben den Insekten die Mollusken, Moostierchen, Würmer, Schwämme, Polypentiere, Spinnen und Krebse behandelt. Ueberall ist die Darstellung klar und auch für den Anfänger leicht verständlich. Vielfach sind die Beobachtungen bekannter Naturforscher zitiert. So verdienen die für ihre Zeit geradezu klassischen Aufzeichnungen von Christian Schäffer „Von einer besonderen Art kleiner Wasseraale“ (1764) — gemeint ist *Tubifex* — tatsächlich, daß sie der Nachwelt in Erinnerung gebracht werden. Wir ersehen daraus, wieviel schon manche alte Autoren auf dem Gebiet biologischer Beobachtung geleistet haben. Das Werkchen kann allen Hydrobiologen, Aquarienbesitzern und auch den Entomologen warm empfohlen werden.

H. B.

Die Raupen Europas mit ihren Futterpflanzen. Ein vollständiger Raupenkalender nebst einer lepidopterologischen Botanik, bearbeitet von Paul Blaschke. Mit 6 kolor. Tafeln mit Abbildungen von Raupen und 28 kolor. Tafeln mit Abbildungen der Futterpflanzen. — Annaberg (Sachsen), Grasers Verlag (Richard Liesche). — Preis geb. 9,80 M., geh. 9 M.

Das vorliegende Buch soll für den Entomologen ein Wegweiser sein, welcher die Zeit und die Orte angibt, wann und wo die einzelnen Raupen zu finden sind. Der Raupenkalender bringt, nach Monaten geordnet, wie die Raupen vorkommen, die genaue Beschreibung derselben und zwar:

1. Angabe der Länder, wo sie vorkommen, ob gesellig oder vereinzelt lebend;
2. Beschreibung nach Körperform, Farbe und sonstigen besonderen Kennzeichen;
3. Futter;
4. Art und Weise der Verwandlung;
5. Zeit der Entwicklung;
6. Eibeschreibung und Art der Ablage desselben.
7. Bemerkungen.

Durch diese genaue Beschreibung der Raupen scheint sich der vorliegende Raupenkalender vorteilhaft von den bisher erschienenen ähnlichen Werken zu unterscheiden. Die Einleitung, welche dem Raupenkalender beigegeben ist, ist ganz besonders wichtig und als ein besonderer Vorzug vor den bisher erschienenen Raupenkalendern anzusehen. In dieser Einleitung sind eine Reihe praktischer Winke gegeben in bezug auf Fang und Aufzucht der Raupen. Fang- und Zuchtgerätschaften, wie sie am praktischsten zur Verwendung kommen, sind darin zum Teil durch Abbildungen vorgeführt und so genau erklärt, daß sie jeder Züchter sich meist selbst herstellen kann. Ferner sind die charakteristischen Kennzeichen der Raupen und Puppen der einzelnen Familien in der Einleitung angegeben, so daß es nicht schwer fallen wird, eine unbekannte Raupe zu bestimmen.

Die Botanik bringt eine knappe Beschreibung der Pflanzen und zwar in alphabetischer Ordnung, um ein Nachschlagen zu erleichtern. Bei jeder

Pflanze sind die Raupen angegeben, welche auf denselben fressen unter Beifügung der Monate, wann dies geschieht.

Dem Raupenkalender sind sechs kolorierte Tafeln der hauptsächlichsten Raupen beigegeben, und die Botanik ist mit 28 kolorierten Tafeln der Futterpflanzen versehen, wodurch die Kenntnis der für die Aufzucht der Raupen in Frage kommenden Pflanzen sehr erleichtert wird. Die Beigabe der kolorierten Raupen- und Pflanzentafeln trägt zum leichteren Verständnis des Buches erheblich bei. Sammlern und Züchtern von Raupen wird das Werk eine wertvolle Hilfe sein.

Entomologische Nachrichten.

Prof. Dr. Jos. Müller in Triest erhielt auf Verwendung des k. k. Hofmuseums in Wien von dem Oesterreichischen Ministerium für Kultur und Unterricht einen zweijährigen Urlaub, um an dem Werke L. Ganglbauers „Die Käfer von Mitteleuropa“ weiterzuarbeiten. Prof. Müller hat vorläufig die Bearbeitung der *Lamellicornia* und eines Teiles der *Curculionidae* übernommen. Er wird mit der Arbeit im kommenden Herbst am Hofmuseum in Wien beginnen.

Dr. Max Wolff, Assistent am Kaiser-Wilhelm-Institut in Bromberg ist zum Professor für forstwissenschaftliche Entomologie an der Forstakademie in Eberswalde ernannt worden.

Prof. Dr. F. Schwangart, Privatdozent an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde zum ord. Professor an der Forstakademie in Tharandt ernannt.

Prof. Dr. K. Kraepelin, Direktor des Naturhist. Museums in Hamburg trat in den Ruhestand.

J. Breit und E. Moczarski sind auf einer Sammelreise nach Thessalien. Paganetti Hummler hat eine längere entomologische Forschungsreise nach Kreta angetreten.

A. G. Hammar † 15. Oktober 1913 in Washington.

E. A. Popenoe † 17. November 1913 in Manhattan, Kansas, U. S. A.

Lambert-Ábel Lajoye † 24. November 1913 in Reims.

K. F. Graeser † 9. Dezember 1913 in Hamburg.

K. Kelecsényi † 2. Februar 1914 in Nagy-Tapolcsány.

Dr. J. Huber † 18. Februar 1914 in Belem do Pará (Brasilien).

G. Weymer † 8. März 1914 in Elberfeld.

P. Peter Semenov-Tian-Shansky † 11. März 1914 in St. Petersburg.

G. B. Corbin † 12. März 1914 in Ringwood (England).

Carl Felsche † 11. April 1914 in Leipzig.

Prof. Dr. P. Ehrenreich † 14. April 1914 in Berlin.

Prof. Dr. E. Sueß † 26. April 1914 in Wien.

O. Brand † 29. April 1914 in Berlin.

E. Sporreiter † 5. Mai 1914 in Treptow.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Referate und Rezensionen. II. 221-224](#)